

109302

MONDSPORT

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Es gibt keinen würdigeren GP-Weltmeister als Michael Schumacher

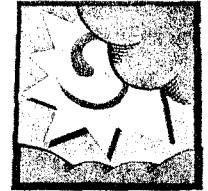


FOTO: REUTERS

KLEINE ZEITUNG

KLAGENFURT

Montag
2. Oktober
1995
Nr. 228a S 10.-
Österreichs meistgelesene Bundesländerzeitung
Unabhängig
© 0 46 3/58 00
HRK 9,40/SK 30.-/Lire 2800.-/HfR. 210.-/Drach. 350.-/Cyp. Pl. 1.-/KC 30.-/SIT 180.-

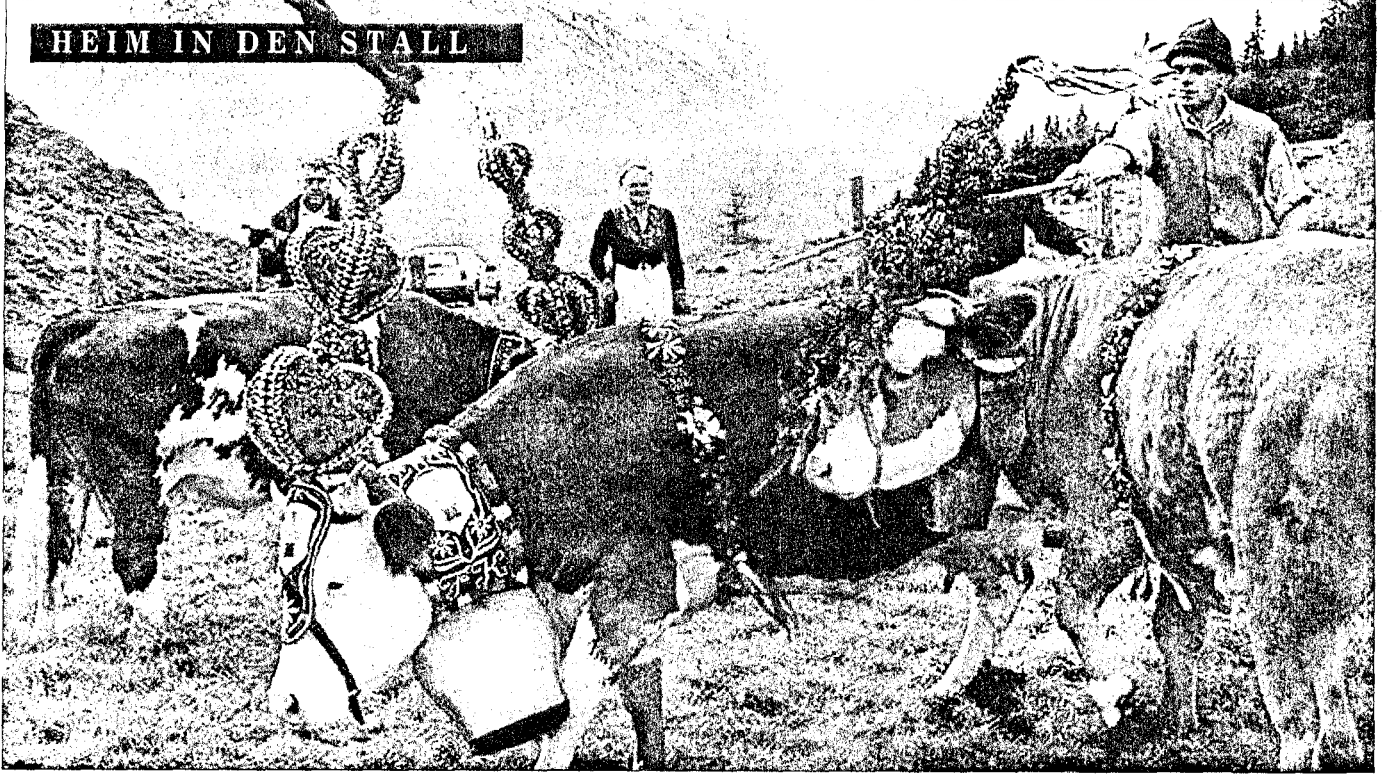


Heute gibt es außerhalb der Nebelfelder überall mehr Sonnenschein. **Seite 13**

Budget: VP drängt, SP setzt auf Zeitgewinn

Bericht Seiten 2/3

HEIM IN DEN STALL



LOTTO				6 AUS 45		
Gewinnzahlen der 39. Runde						
1	2	4	5	17	44	26
JOKER-ZAHL:				729101		
(Alle Angaben ohne Gewähr)						

POLITIK
Im Parlament kam es zum Schlagabtausch zwischen Regierung und Opposition. Seite 2

Almabtrieb, hier eine Aufnahme aus dem Berchtesgadener Land (Bayern). Daß der Winter bevorsteht, haben in den letzten Tagen allerdings nicht nur die Kühe zur Kenntnis nehmen müssen. Es schneite bis auf 700 Meter herab.
FOTO: APA

CHRONIK
Ulrichsbergfeier: Keine Zwischenfälle und so viele Teilnehmer wie noch nie.
Bericht auf Seiten 8/9

SPLITTER



Wolfsberg-Bgm. Kraxner (r. Haider) brach SP-Boykott

Fühlten Sie sich wohl?

Auf diese ORF-Frage antwortete Minister Fasslabend nach seiner Rede: „Das war nicht die Frage. Dafür war es auch zu kalt.“ Als die KLEINE ZEITUNG wissen wollte, wie er die Kritiken einordnet, nachdem er selbst einer Ulrichsbergfeier beige-wohnt hat, sagte der Minister: „Da haben sich viele gemeldet, die noch nie hier waren und die nur aus bestimmter politischer Absicht auftraten.“ Verständnis zeigte er für jene, die ihre Kritik aus einer gewissen Sensibilität heraus üben. Fasslabends Resümee: „Es war richtig zu kommen. Auch andere Minister taten dasselbe.“

Die stärksten Worte fand bei der Feier Militärpfarrer Longin: „Wenn ein kleines Kind etwas Unbedachtes tut, sagt man: kleines Tschapperl, muß noch einiges lernen, aber bei einem großen Cap hört sich das Verständnis auf.“



Festredner NR-Präs. Herbert Haupt FOTOS: EGGENBERGER (3), FRITZ

Minister schätzt den

Ulrichsbergfeier hat für Verteidigungsminister Fasslabend einen Sinn:

■ VON SIEGFRIED JOST

Ohne Zwischenfälle und mit einer Rekord-Teilnehmerzahl ging gestern die 38. Gedenkfeier für die Gefallenen der Weltkriege und des Kärntner Abwehrkampfes auf dem Ulrichsberg über die Bühne. Die Stimmung im Vorfeld der Veranstaltung war durch heftige Kritik von SP und Grünen aufgeheizt worden. Sie protestierten, daß Verteidigungsminister Fasslabend die Festrede hielt.

Der VP-Politiker stand sichtlich unter dem Eindruck dieser Debatte. Er bemühte sich um differenzierten historischen Rückblick. Man müsse aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen, forderte er. Eine pauschale Verurteilung sei ebenso abzulehnen wie eine pauschale Entschuldigung. Seinen tiefen Respekt drückte Fasslabend vor allem jenen aus, die unschuldig Opfer des Krieges wurden und aus Liebe zur Heimat bzw. zu Kameraden ihr junges Leben lassen mußten.

Für ihn wird es nie ganz zu klären sein, wie ein Volk, das so hervorragende Geistesgrößen wie Goethe, Schiller, Kant etc. herausbrachte, einen ganzen Kontinent mit Krieg und Terror überziehen konnte. Es stehe



LH. Zernatto führte Ehrengäste an. Mit dabei auch Ex-Lhstv. Gallob

fest, daß Werte wie Menschenwürde, Recht, Freiheit und Toleranz nicht jenen Stellenwert genossen, der ihnen gebührte. Darin erblickt Fasslabend eine Aufforderung an alle, diese Tugenden immer hochzuhalten. „Man muß sich auch bewußt sein, daß sie nicht selbstverständlich sind und daß man sie zu bewahren hat.“ Die Mahnung „Nie wieder (Krieg)!“ ist für Fasslabend die zentrale Aussage der Ulrichsbergfeier, deretwegen er auch gekommen ist

Bruchlinie. Für den zweiten Festredner, Mag. Herbert Haupt, offenbarte die Politdebatte um den Ulrichsberg eine gesellschaftliche Bruchlinie. Zwischen ewiggestrigen linksstehenden Kräften, die die Feier verteufeln und all den Ulrichsbergfreunden, die hier ein Versöhnungszeichen setzen und die alles andere im Kopf hätten, als das was ihnen erstere vorwürfen. „Wenn ehemalige Soldaten Extremisten sind, dann Extremisten des Friedens“, meinte Haupt. Keiner spreche die Sprache des Friedens so beredt wie sie. Er erinnerte, daß am Tag genau vor 75 Jahren unsere Bundesverfassung beschlossen wurde. Mit Versammlungs- und Redefreiheit. Rechten, welche die Kritiker der Ulrichsberggemeinschaft absprechen wollten.

AUS UNGEKLÄRTER URSACHE

Mit dem Fahrzeug einen Betonklotz gerammt

Salzburg. – Sonntag früh ereignete sich nahe Zell am See ein dramatischer Verkehrsunfall. Zwischen Zell am See und Schuettdorf war ein Pkw aus noch ungeklärter Ursache ins Schleudern gekommen. Das Fahrzeug prallte in der Folge in einem Baustellenbereich mit voller Wucht gegen einen Betonklotz. Der Fahrzeuglenker erlitt bei dem Unfall lebensgefährliche Verletzungen. Nach der Erstversorgung wurde der Verletzte, ein 26-jähriger Mann aus Zell am See, in das Unfallkrankenhaus nach Salzburg geflogen. Die B 311, die Pinzgauer Bundesstraße, mußte kurzzeitig gesperrt werden.

DER LENKER VERBRANNT

Mit Sportwagen in den Tod gerast: drei Opfer

Graz. – Drei Tote forderte am Samstag in der Steiermark ein Verkehrsunfall, der auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen sein dürfte: Ein 36-jähriger Obersteirer verlor auf der Semmering-Schnellstraße nahe Kindberg bei 180 km/h die Herrschaft über seinen Sportwagen. Der Pkw prallte gegen die Mitteleitplanke, wurde durch die Lärmschutzwand katapultiert, stürzte über eine Böschung und fing Feuer. Der Lenker verbrannte, seine beiden herausgeschleuderten Mitfahrer, 16 und 14 Jahre alt, verstarben an der Unfallstelle.

RELIKTE AUS DEM WELTKRIEG?

Kriegswaffenlager auf Grundstück von Landwirt

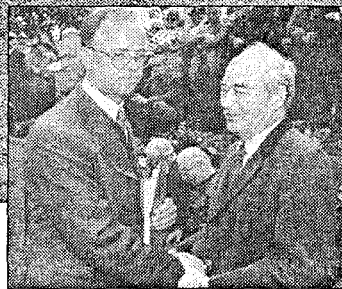
Linz. – Auf einem regelrechten Kriegswaffenlager „sitzt“ – allerdings ohne sein Zutun – ein 52-jähriger Landwirt aus Hagenberg im Bezirk Freistadt in Oberösterreich: Auf seinem Grundstück sind, wie am Sonntag gemeldet wurde, in den letzten Tagen zahlreiche Kriegsrelikte gefunden worden. Bis jetzt wurden 16 Fliegerabwehrgranaten und mehrere Gewehrpatronen sichergestellt. Die Gendarmerie vermutet auf dem Grundstück ein großes Waffenarsenal aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Entminungsdienst wurde eingeschaltet; dieser wird heute, Montag, weitersuchen.

Mahnruf: Nie wieder!

Aus der schmerzvollen Vergangenheit für die Zukunft zu lernen.



Ein Riesenaufgebot von Fotoreportern verfolgte die Feier in Erwartung irgendwelcher Mißtöne



Organisator Dr. Karl-Theodor Mayer begrüßt den Festredner Verteidigungsminister Werner Fasslabend

SIEGFRIED JOST



KOMMENTAR

Stiller Protest

Die Polizei bezifferte die Teilnehmerzahl mit 4500 bis 5000, die Veranstalter schätzten sie auf 6000. Egal, welche Zahl zutrifft, handelt es sich um einen Rekord, denn in den vergangenen Jahren waren es immer rund 3000. Man muß dies als eine Art stillen und friedlichen Protest gegen die maßlose Kritik von linken Wiener Kreisen betrachten. Indem sie ihr Recht auf Versammlungsfreiheit und Trauer für die Opfer des Krieges zahlreicher als sonst nützten, zeigten die Kärntner, daß sie sich von niemandem in ein Eck rücken lassen, in das sie nicht gehören.

Ein Lob muß man der Exekutive aussprechen. Sie hat den Wunsch der Veranstalter, suspekte Gäste gar nicht zur Gedenkstätte vorzulassen, umsichtig erfüllt. Fünf, sechs kahlgeschorene Halb-wüchsige wurden zurückgewiesen. Sie waren dem ORF prompt eine Meldung wert, obwohl von den Tausenden Teilnehmern kaum einer etwas von ihnen bemerken konnte. Jedenfalls haben der Verlauf der Feier und die Worte, die dort fielen, all jene Lügen gestraft, die im vorhinein das Ganze so miesgemacht haben. Es ist nichts Negatives passiert. Man darf aber neugierig sein, was dem Riesenaufgebot von Medienvertretern, die der Feier negativ gegenüberstehen, trotzdem einfallen wird.

Frau steckte in brennendem Container

Tragischer Unfall am Samstag in St. Stefan/Gail. Bei der Suche nach Zeitschriften setzte 56jährige einen Altpapiercontainer in Brand.

Es war die Wahl des beliebtesten Gasthauses, die einer 56 Jahre alten Arbeiterin aus St. Stefan im Gailtal am Samstag zum Verhängnis wurde. Um mehr der in einer Tageszeitung abgedruckten Stimmzettel zu bekommen, begann sie in einem Altpapiercontainer zu stöbern...

Schließlich stieg die Frau sogar in den Behälter. Und zündete, weil es ja schon dunkel war, ein Feuerzeug an! Die Folgen waren fatal: Plötzlich fing das Altpapier Feuer. Noch ehe die Frau reagieren konnte, brannte auch ihre Kleidung. In Todesangst

versuchte die Arbeiterin aus dem Container zu steigen. Aber so sehr sie sich auch anstrengte, sie schaffte es nicht. Immer wieder blieb sie mit den Füßen am Rand des großen Behälters hängen.

Anrainer als Retter. Erst nach Minuten, die der Frau wie eine Ewigkeit erschienen, entdeckten Anrainer den brennenden Container und die darin gefangene Frau. Sie halfen der 56jährigen aus dem Behälter und verständigten per Telefon sofort die Rettung.

Die Arbeiterin, die schwerste Ver-

brennungen erlitten hatte, wurde in das LKH Villach gebracht. Von dort wurde sie noch in der Nacht vom Rettungshubschrauber in das LKH Klagenfurt überstellt. Sie liegt auf der Intensivstation. Ihr Zustand ist, wie Ärzte am Sonntag erklärten, äußerst kritisch.

Gerüchte in St. Stefan im Gailtal, wonach in dem Altpapiercontainer etwas „explodiert“ sei, bestätigten sich nicht. Der Behälter wurde von der Gendarmerie untersucht. Das Ergebnis, so ein Beamter: „Da war nichts drin. Nur Papier...“

Opposition beantragt Auflösung des Parlaments: **Wer profitiert von Neuwahlen?**

**Bericht
auf der
Seite 3**

Kärntner Krone

TAGESZEITUNG FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL
Klagenfurt, St.-Peter-Str. 5, Tel. 38 14 00-0

**Neue
Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Montag, 2. Oktober 1995 / Nr. 12.711, S 8,-

SPORT

Das war der Titel für Schumacher!

Sieg auf dem Nürburgring,
der härteste Konkurrent Damon Hill
wieder ausgefallen – Michael Schumacher ist der
zweite WM-Titel in der Formel 1 kaum noch zu nehmen.



Foto: AP

LOTTO „6 aus 45“

39. RUNDE

1 2 4
5 17 44

JOKER: 729101
ZUSATZ-
ZAHL: 26

(Alle Angaben ohne Gewähr)

NEUERÖFFNUNG

Betty Barclay
SHOP

VILLACH, Italiener Str. 4

Anzeige

Frühzeitig verließ FPÖ-
Chef Haider gestern das Ul-
richsberg-Treffen in Kärn-
ten, um zur Sondersitzung
des Parlaments nach Wien
zu jetten. Im Parlament ging
es dann um Budgetkrise und
mögliche Neuwahlen, von
denen Haider nach Ansicht
politischer Beobachter am
meisten profitieren würde.

Anzeige

WIFI WIEN präsentiert

**PC
EXPO
UNLIMITED**

5. - 8.10.'95
Messegelände Wien
täglich 9-18 Uhr

Fotos: Klaus Maria Kreuzer



5000 Festgäste folgten dem Ruf des Ulrichsbergs!

Noch nie zuvor gingen der Gedenkfeier auf dem Ulrichsberg so hitzige Diskussionen und pauschale Verurteilungen voraus wie heuer. Die Bilanz daraus zog Karl Theodor Mayer, Obmann der Ulrichsberg-Gemeinschaft, in seiner Festrede: „Wir danken jenen, die in den letzten Wochen ihre Schmutzkübel über uns ausleeren wollten. Wir haben ihnen mit dieser großen Teilnahme die richtige Antwort gegeben!“

Denn der Ulrichsberg rief – und 5000 kamen! Franzosen standen vereint mit Italienern, Deutschen und Österreichern aus allen Bundesländern und bekannten sich mit den Kärntnern zu einem „gemeinsamen und friedlichen Europa“ – zu Demokratie, Freiheit und Frieden.

Geschlossen gedachten die Tausenden bewegten Gäste (siehe Fotos) der Toten aus den Weltkriegen und dem Abwehrkampf. Zu den Prominenten zählten neben den Hauptrednern Minister Werner Fasslabend und Dritter Nationalratspräsident Herbert Haupt (siehe auch Seite 2)

Landeshauptmann Christof Zernatto und Jörg Haider.

Gespannt wurde beobachtet, ob trotz der Ausserwinkler-„Ächtung“ auch ein SP-Mann an der Friedensfeier teilnehmen würde: Die Lavanttaler Manfred Kraxner und Rudolf Gallob bewiesen löbliche eigenständige Initiative...

